Einzige in deutscher Sprache herausgegebene katholische Zeitung des oberschlesschen Ardustriebeziehe

Diese Zeitung befitt die höchte Postauflage von allen im Industriebezirt erscheinenden deutschen Blättern.

Derbrei= tetste deutsche Zeitung

Erscheint täglich (ausgenommen Sonn= und Feiertags.) Der Abonucmentepreis beträgt bei den Boftanftalten, unferen Agenturen und Rolporteuren vierteljährlich 1,80 M., zweimonatlich 1,20 M., monatlich 60 Pfg., wöchentlich 15 Pfg., mit Sonntagsbeilage 20 Pfg. Gratisbeilagen: Täglich: "Boltsfreund" Unterhaltungsbeilage. Wöchentlich: "Sonntagsfreund", erscheint Sonn= abends, reich illustriert. Periodisch: Bollständige Ziehungslisten ber Kgl. preuß. Klaffenlotterie. Sährlich ein Wandkalender.

Fortes in fide!

Berlag und Rotationsdruck DOM

Friedrich Feldhuft in Gleiwig.

Inferate toften 15 Big. für die fiebenmal gespaltete Petitzeile ober deren Raum; im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) 50 Pig. Beile gegebühr nur für die Gesamtauflage 6 M. pro Taufend. Inferaten-Munahme: Große Inserate abends vor dem Cricheinungstage; größere Juserate bis 91/2 Uhr morgens; kleine und dringende Juserate bis  $10^1/_2$  Uhr vormittags. Schlufe ber Rebattion um 11 Uhr vorm. Briefe find zu abreffieren av die Redaktion der "Oberichl. Bolksittmme" in Gleiwitz.

Ces oberichlet. Industrie-Bezirts.

Geschäftsstelle in Gleinvig: Rirchplay Ro. 4, Fernsprecher 1076. — Geschäftsftelle in Beuthen: Tarnowiterftrage 43, Fernsprecher 1293. — Geschäftsftelle in Zabrze: Kaniaftrage Ro. 1, Fernsprecher 1029

## Zur Operation des Kaisers.

Neber den Eindruck, den die plöpliche Erkrankung des Kaisers auf die Berliner Bevölkerung ausübte, erhält die "Bresl. Ztg." folgende Mitteilungen: Die heute in den Vormittagsftunden befannt ge-

wordene Nachricht, ber Raifer habe fich wegen eines Salsleidens am Sonnabend nachmittag einer Operation unterzogen, wurde anfangs nur langfam bekannt, da die wenigen Morgenblötter nur bon einem ziemlich geringen Teil ber Bevölferung gelesen werden. Erft als die etwas fpater Aufftehenden fich durch die Saupt= ftraßen begaben, wurde man durch das Ausrufen der sich heiser schreienden Zeitungsträger, weiche ihre Blätter an den Mann zu bringen suchten, aufmerksam, und nun berbreitete sich die Kunde ichnell von Mund zu Mund. Die Nachricht wirkte fast konsternierend, so wenig beunruhigend sie auch klingen mochte. Sehr bemerkt wurde ber Umftand, daß die Nachricht am Sonntag lediglich in der "Nordd. Allgem. Zeitung" mitgeteilt wurde, während die übrigen Blätter nichts davon entsielten. Man hätte wohl erwarteu dürfen, daß eine immerhin nicht leicht zu nehmende, mit einer Operation verbun= bene Erkrankung des Monarchen gleichzeitig der ge= famten Preffe gemelbet worden ware. Bielleicht mag dafür die Erwägung maßgebend gewesen sein, in der Bevölkerung nicht eine unnötige Erregung entstehen zu lassen. Lauten die fortgesetzten Bulletins auch relativ günftig, so äußert sich doch allenthalben und in allen Schichten der Bevölkerung lebhafteste Teilnahme mit bem Geschick des Herrschers und mit der kaiserlichen Familie. Einigen fich boch die Buniche wohl der gefamten Bebölferung, ohne Unterschied ber Partei, dahin, baß dem Ratfer eine balbige Genesung beschieben fein, und er bald in der Lage sein möge, wieder im vollen Besit seiner Stimme zu fein, von der er so gerne Gebrauch macht. In einem Zimmer des Schlosses, in welchem die Lulletins aufliegen, drängen fich gabireiche Berfonen, und zwar nicht nur Angehörige ber Sofgesellichaft und der aristofratischen Welt, und im Hos= marschallamt treffen zahlreiche Depeschen aus den verichiedensten Lanbern ber Welt ein, um Erfundigungen aber das Befinden des Monarchen einzuziehen; die ernstliche Ertrantung, welche ben Monarchen betroffen, ruft überall das größte Auffehen hervor, und um so aufrichtiger find auch die Wünsche auf baldigste Beilung.

Es wird unsere Leser interessieren, bas Gutachten eines der erften Laryngologen Breslaus, bas dem genonnten Blatt in liebensmurdiger Weife gur Berfügung gestellt murde, über Urfache, Art und Beilung ber Krankheit des Kaisers tennen zu lernen. Der hervor-ragende Fachgelehrte sagt: Gegenüber der Beun-ruhigung, welche die Nachricht von der an Kaiser Bilhelm vollzogenen Kehlfopfoperation hervorgerufen bat, muß betont werden, daß, nach dem bestimmten, jeden Zweisel ausschließenden Ergebnis der anatomischen Untersuchung der Geschwulft, die Gutartigkeit dieser Reubildung sicher seststeht. Gebilde dieser Art ent= stehen im Kehltopf gewöhnlich auf der Bafis chronischer Ratarrhe, besonders bei Mannern und vorzugsweise bei Personen, welche ftimmlichen Anftrengungen beson-bers ausgesett find. Geistliche, Offiziere, Lehrer ftellen das Hauptkontingent zu dieser Erfrankung. Sind Stimmbandpolypen einmal vollständig entfernt, so tommt es auch immer zu vollständiger Heilung. Es ift ausgeschlossen, daß sich etwa ein ernsteres Rehltopf= leiben baran anschlöffe oder baraus entwickelte. Der Gingriff felbft ift volltommen harmlos und feit Ginführung des Cocains, das eine vollständige Ruhigstellung des Rehlkopfes während der Operation ermögs ticht, sehr einfach. Die eingetretene Beunruhigung des Publikums knüpft naturgemäß an die Erkrankung Kaiser Friedrichs an. Die Berhältnisse liegen aber hier gänzlich anders. Während damals über die Ergebnisse ber ersten anatomischen Untersuchungen unbestimmte Rachrichten in die Deffentlichfeit drangen und die erften Befunde auch unficher gewesen zu fein Scheinen, giebt hier das klare und präzisc Gutachten des Geheimrats Orts, des Nachfolgers Birchows, über die Natur der Beschwulft vollkommenen Aufschluß. Danach tann es fich eben nur um einen Polypen, ein Fibrom des Stimmbandes (synonym mit Stimmlippe), also um einen absolut gutartigen Prozes handeln. Eine Umwandlung in eine bösartige Neubildung ist ausgesschlossen. Es kann keine Nede davon sein, daß etwa eine erbliche Belaftung fich in dieser Reblfopferkrankung bes Raisers ausspräche. Es ist vielmehr mit Bestimmt= beit zu erwarten, daß Raifer Wilhelm innerhalb wentger Tage wieder in vollkommen normalem Buftande fich befinden und teinerlei Folgen zurudbehalten wird. — Geheimrat Professor Mortz Schmidt in Franksurt am Main, der Operateur des Kaisers, gilt als einer der ersten jetzt lebenden Laryngologen. Er hat schon bei ber Erfrankung Raiser Friedrich3 beratend mitgewirkt und erfreut sich seitdem der besonderen Gunft Raiser Wilhelms, der ihn bet seinen Besuchen in Wiesbaden regelmäßig dorthin einlädt.

Nach der "Köln. Ztg." ist die Operation am Sonnsabend vormittag 10 Uhr vorgenommen worden. Der Raiser habe die Operation mit der größten Kaltblütigs keit ertragen. Die "Post" erflärt, daß die fleine, am Kaiser vollzogene Operation verhältnismäßig nicht schwer gelinge. Für einen so außerordentlich erfahrenen Kehltopfoperateur wie Morts Schmidt sei die die die Biesmalige Entfernung formlich eine Spieleret gewesen. - Mehrfach wird hervorgehoben, daß die Entstehung solcher Bolypen veranlagt wird durch Ueberanstren-gung bei vielem und start atzentutertem Reden in hoher Tonlage.

Auf das von bem Prafidenten bes Senats gu Bremen an ben Raifer gerichtete Telegramm, worin er seine Frende über das gunftige Befinden des Raifers ausbruckt, dankte der Raifer für die Teilname und fprach die Soffnung aus, bei einiger Schonung in Rurze ganglich hergestellt zu fein.

### Allgemeine Rundschau.

Die Pfändung von Poftauweifungen.

In einer Erörterung diefer umftrittenen Rechtsfrage kommt Rechtsanwalt Tachau-Hamburg in Nr. 21 der Deutschen Juristenzeitung zu dem Resultat, "daß die Pfändung eines Postanweisungsscheines zwar nicht die Post verhindern darf, die Urkunde dem Empfänger zususstellen, daß aber, falls eine Pfändung vorliegt, die Auszahlung des Geldes unterbleiben muß. Ob ders artige Pfandungen freilich große Erfolge haben werden, mag dahingestellt bleiben, da es wohl in den wenig= ften Fällen gelingen wird, zwijchen Lipp' und Relchesrand die Pfandung rechtzeitig zuzuftellen. Es follte aber nur gezeigt werden, daß unter Umftanden nach dem Erlofden des Rudforderungsrechts des Ab= senders die Pfandung eines Bostanweisungsbetrages nach jegigem Recht zuläffig erscheint."

Rufland.

Nach einer Meldung aus Paris erfährt der "Figaro" daß mit andern Ministern auch Graf Lamsdorff seines Umtes enthoben und durch den Gesandten in Ropen= hagen, Jswolsti, erfett werden foll. Eine Alenderung in der auswärrigen Politik, so fügt das Blatt hinzu, bebeutet dieser Personenwechsel nicht.

Die Absage des Zarenbesuches in Rom

will in der italienischen Presse noch immer nicht zur Rube kommen. Die Tribuna fagt in einem Leitartitel über die Abberufung des russischen Botschafters Reli-dow, es sei sicher, daß die Nachricht in Italien mit Benugtuung aufgenommen werde; es bestehe jest tein Zweifel mehr, daß bei ber Entschließung des Raisers Mitolaus, die Retse nach Rom aufzuschieben, Melidows Wort einen entscheidenden Einfluß ausgeübt habe. Barrere und Relidow hatten die Aufgabe gehabt, die Sympatte Italiens für Frankreich und Angiand zu gewinnen. Barrere habe sein Wert mit der Reise des Königs von Italien nach Paris gekrönt. Durch Ne-lidows Vorgehen sei die italienisch-russische Herzlichkett ertaltet. Italien muffe fich freuen, daß Raifer Ditolaus und die russische Regierung durch die Abberusung Relidows Italien volle Genugtuung gegeben, die es verdiente. Diese sei um so größer, weil Nelidow durch den Fürsten Urussow ersest werde, der von Paris, dem wichtigsten Posten der russischen Diplomatie, komme.

Der Bapft und Franfreich.

Der französische Publizist Des Hour tst vom Papst empfangen worden und berichtet darüber im "Matin", daß Papst Pius im Laufe der Unterredung u. a. folgendes gesagt habe: In Frankreich hat man eine Politik eingeleitet, die ich als eine gottesmörderisch bezeichnen möchte, denn indem man die Gläubigen bedrängt, zielt man auf Chriftus ab, deffen Demütigung man nun an der Kirche erneuerte. Die Gläubigen mussen sich deshalb in vollster Eintracht in Christus zusammenscharen; durch den geringsten Zwischensall geben sie den gottlosen Gegnern eine Angrisssläche. Die Kirche gehört keiner Partei an. Gibt es nicht Republiken, wo die Katholiken das vollste Maß ihrer Freiheit und Rechte genteßen? Der Kardinalerzbischop von Baltimore hat mir einmal crzählt, mit welcher Buvortommenheit er bom Prafidenten Roofevelt auf= genommen murde, obgleich diefer Protestant ift. Muffen die frangösischen Ratholiten nicht bas Los beneiden, das die Ratholiten im protestantischen England ge-funden haben? Muffen fie nicht die Stellung beneiden, die die deutschen Ratholiten unter der Herrschaft bes protestantischen deutschen Raisers gefunden haben?

Die letten Mitteilungen bes italienischen Finangminifters Rofano an Giolitti.

Ministerpräsident Giolitti erhielt, wie die Agenzia Stefant mitteilt, in ber vergangenen Racht zwei Briefe bes berftorbenen Finanzmintsters Rosano. In dem einen derfelben bittet blefer Giolittt, dem Könige sein Entlaffungsgesuch als Finagminifter gu unterbreiten; in dem zweiten teilt er mit, daß er unschuldig aus bem Leben schelde, und erklärt alle gegen ihn erhobenen Unschuldigungen für salsch. Er sterbe mit Grüßen an seine Ministerkollegen und den besten Wünschen für Giolitti und beffen Familie.

## Der Kampf um das Majorat.

Gutspächter Schmidt sagt aus, der angeklagte Graf habe einmal gesagt, er sei der lette Graf Wesiersti= Kwilecki, der Majoratsherr auf Wroblewo. Dies set geaußert worden zu einer Beit, wo der fleine Graf bereits geboren war. Der Angeklagte bestreitet, daß er derartiges geäußert haben tonne. Er fei eben ber lette Majoratsherr, der sich Wesiersti-Awiledi nennen durfe. Jeder Nachfolger, auch sein Sohn, durse sich nur Kwilecki nennen. — Frau Schmidt bestätigt die Aussagen ihres Mannes. Die Aeußerung sei ihr auf-gefallen; übrigens habe sie die Aehtheit des kleinen Grafen infolge der jo großen Aehnlichkeit mit der Grafin tropdem nicht bezweifelt. — Auf Ersuchen des Rechtsanwalts Chodziesner macht ber angeflagte Graf folgende Angaben: Gein Batername fei v. Befierett. Als fein Großvater, der Graf Josef Rwiledi, feinen Güterkomplex in ein Fibeikommis umgewandelt und ihn, als Sohn feiner Tochter, die an Albin b. Wefiersti verheiratet war, als erften Anwärter bezeichnet hatte,

sei bestimmt worden, daß er sich "v. Wesierki Graf Rwiledi" zu nennen habe, während die späteren Majoratsherren den Namen "Graf Kwiledi" führen sollten. Staatsanwalt Dr. Müller betont dem gegenüber, daß der Angeklagte dem Chepaar Schmidt gar nicht den Namen Awiledi genannt, sondern ganz im allgemeinen gesagt habe: er sei der setzte Majoratsherr auf Wroblewo! — Ein Geschworener hebt folgendes hers bor: hier werde vielfach Befremben barüber geäußert, daß inbezug auf die Anwesenheit der alten Andruszewsta die Zeugen ein so gutes Gedächtnis haben. Als früherer Gutsbesitzer wiffe er, daß solche alte Wirtschafterin bom frühen Morgen bis zum späten Abend auf bem Poften und hinter den Leuten her set. Wenn einmal folche Wirtschafterin verreift set, fo sei das immer eine auf Rosten der Wirtschaft ein Festtag für die Leute, und wenn solche Wirtschafterin mehrere Tage abwesend waren, wurde dies den Leuten both recht im Gebächtnis haften bleiben. - Juftigrat Bronker beantragt sodann, eine Frau Masseurin Obersheu aus Wasserbüttel als Zeugin zu vernehmen. Diese Frau habe die Gräfin zum ersten Male am 27. Febr, nach der Gebnrt bes Anaben zu massieren begonnen, und zwar zu bem Zweck, die eingetretenen Schwellungen zu beseitigen. — Es wurde beschlossen, die Beugin zu vernehmen. — Die Zeugin Kaczak, die beutsch spricht, bekundet, sie empfing täglich in der Rüche von der Andrusczewska das Mittagbrot zugeteilt. Sie erinnerte sich tropbem nicht, daß bie Auferent. Sie etiniette sich itereist war. — Auf Antrag der Berteidigung wird aus den Aften festge-stellt, daß der Distrittskommissar Leitloss die Kaczak als unglaubwürdig bezeichnete. — Der Gerichtshof be= schließt die Einsehung einer Konmission, bestehend aus dem Gerichtsarzt Störmer, Prosessor Strasmann und Vorträtmaler Prosessor Bogel, welche die Aehnlichkeit des kleinen Grasen und der Grälie und der Cäcilie Meyer, der angeblichen Mutter, prufen foll. — Die nochmals vernommene Raczat ertlärt fodann, fie wiffe bestimmt, daß die Andrusczewsta weder am 27. Jan., noch einige Tage vorher verreift mar. — Der Schneiber= meifter Berginsti beutet fodann ein Berücht an, bas Rind Ramme von der Komtesse, die einmal mit dem Administrator verlobt war. -Hierauf werden die Pratauer Zeugen vernommen. Der Sohn ber ber= ftorbenen Hebamme Graczinsta, die angeblich die Andrusczewsta zur Hebamme Moll brachte, welche den Rnaben der Cäcilie Meyer für die Gräfin abgegeben haben foll, fagt wesentlich dasselbe aus, wie Hechelsti, und bekundet fodann, die Mutter hatte kfters Sachen mit Hebammen und Ammen vor. — 3wei Zeuginnen bekunden, daß Cäcilie Meyer 1897 ein eben geborenes Rind für 100 Gulben an eine polnische Gräfin vertaufte. — Die Dienerin der Graczinsta, Demsta, war zugegen, als bei der Hebamme Moll ein fleiner Anabe von zwei schwarz gefleideten Damen, die das Haar ins Gesicht gekammt wie Jüdinnen trugen, in Empfang genommen wurde. Die Zeugin weiß nur von diesem Fall, daß die Graczinska bei dem Kinderkauf tätig war. — Die Zeugin Ros war bei der Uebergabe des Keindes ebenfalls zugegen, weiß aber nicht mehr, wann der Borfall fich abspielte, und kann ebensowenig, wie die Borzeugin, das Alter der beiden Damen schäpen. Die Zeugin Radwansta bekundet, daß fie awischen November und Januar 1897 von der Graczinska en= gagiert wurde, um eine Frau mit einem Kinde nach Berlin zu begleiten. Die Frau trug einen schwarzen Mantel und künftliches Haar, wie die galizischen Judinnen. In Berlin wartete fie mehrere Stunden, ob auf dem Bahnhofe oder im Restaurant, weiß die Zeugin nicht mehr. Nach mehreren Stunden suhren zwei Damen vor, ihre Begletterin setze den mitgebrachten Korbtoffer in ben Wagen und legte das Rind hinein, worauf der Wagen absuhr. Von einem schweren Koffer, den eine der Damen in der Drofchte abgegeben habe, wiffe fie nichts. Weder ihr, noch ihrer Begleiterin, die fie nach 3/4 Stunden Bahnfahrt verließ, wurde etwas übergeben. — Hierauf wurde die Sigung auf morgen vertagt.

Aus dem Stadt- und Candfreis Beuthen.

Offene Geschäftsstelle Tarnomitzeritrage 43. Nachdruck unserer Berichte ift nur mit Quellenangabe gestat tet

Beuthen, den 11. November 1903.e -h [Gifenbahn=Unglüd.] Geftern Abend gelangte bie Nachricht hierher, daß auf der Schomberger Chaussee wenige Minuten von hiefigen Bahnhofe, ein Bufammenftog zwischen einem Guterzuge und der Oberschlesischen Straßenbahn erfolgt fei. Diese Rachricht fand die Beftätigung in dem Umftaude, — daß die hiefige Frei-willige Feuerwehr bald nachher nach der genannten Stelle abrückte. Auf der Schomberger Chaussee ist ein Rreuzungspunkt der Oberschles. Straßenbahn mit einem den Redensblichichacht mit der Stragbahn verbindenden Geleise für Grubenzüge. Und hier hatte das Unglück tatjächlich stattgefunden. Die Betriebsbesstimmungen schreiben bor, daß die Grubenzüge vor Baffieren der Kreuzung einmal, die Stragenbahn zweis mal zu halten hat; in einiger Entfernung bat fie zu halten, um die Bremse auf thr richtiges Funktionieren zu prüfen, das zweite Mal unmittelbar vor der Kreuzung damit die Situation von dem Wagenführer überfeben werden fann. Wie man uns versichert, waren die in Betracht tommenden Beamten auf ihrem Poften, und bennoch tonnte das Unglid nicht verhütet werden. Gegen 6 Uhr paffierte ein Grubenzug die Kreuzung, und ehe die beiden letten mit Kohlen beladenen Bagen borbei waren, tam ein aus zwei Wagen bestehender Bug der Straßenbahn, von Antonienhütte tommend, herangesaust und suhr dem vorletten Wagen in die

# Adjung, Zentrumswähler!

Auf der gangen Linie wird ber Rampf gegen bas Zentrum durch das polnische Wahl-Komitec in der letten Minute vor den Wahlen proklamiert. Wir verweisen auf den diesbezüglichen umftehenden Artikel Die Gefahr für bas Bentrum ift nicht zu vertennen, barum ift es ernste Pflicht jedes Ratholifen, morgen, am Tage der Wahlmannerwahl, auch wirklich im Wahllokal zu erscheinen und seine Stimme bem Zentrums= wahlmann zu geben.

等是有一种种的产品的特别是不够是一种的一种。

Flanke. Das Unglud wurde badurch herbeigeführt, daß die durch den Regen naß gewordenen Schienen ber Straßenbahn das Bremsen illusorisch machten; die Rader rollten nicht, sondern sie ichleiften über die Schienen, was bei dem abschüffigen Terrain werderb= lich war, daß die beiden follidierenden Bagen umgeworfen wurden, während die letten Wagen beider Büge stehen blieben. Zum Glück hatten die Baffagtere der Straßenbahn — es sollen sich deren 14 in den Wagen befunden haben — das Unglück vorausgesehen. Sie flohen in den letten Wagen und suchten bon hier aus auf die Erde zu gelangen. In der Panik, die sich ihrer bemächtigt hotte, suchte sich ein Teil der Passagere durch die Fenster zu retten. Mur der Wasgenführer blieb auf seinem Posten, und nur wie durch ein Wunder ist er dem sicheren Tode entgangen. Man fand ihn nachher unter einem Wagen festgeklemmt, leicht an einem Beine und am Kopfe verlett. Man zog ihn heraus und schaffte ihn ins Krankenhaus. Es ist also ein Glück beim Unglück zu nennen, daß Menschenleben bei dem Zusammenstoße nicht verloren gingen. Die Unglücksftelle glich einem Trümmerhaufen, und die in die Luft ragenden Räder der umgestürzten Wagen ließen die Wucht eines solchen Zusammenstoßes deutlich erkennen. Das Unglück hatte die Beamten der Eifenbahn und der Stragenbahn fowie die Boliget bald an Ort und Stelle gerufen, und fogleich wurde mit den Aufräumuugsarbeiten begonnen. Gegen 71/2 Uhr war das Beleise der elektrischen Straßenbahn freis gelegt, und der Berfehr, der bislang nur durch Umsteigen der Paffagiere aufrecht erhalten werden fonnte, tonnte wieder regelmäßig fortgesett werden. Sodann wurde eine Lokomotive in Dienst gestellt, um mit ihrer Sulfe die umgekippten Bagen aufzurichten. Der Materialschaden dürfte ein bedeutender fein. Das Unglück hatte viele Menschen aus Beuthen angezogen, und auch sie legten mit Hand an, um die Wirkungen des Unglückes zu beseitigen, das für eine große Zahl Menschen leicht hätte verhänigsvoll enden können. —h [Oberschlefische Rleinbahn.] In der letten Sihung ber Stadtverordneten stellte ein Stadtver-

ordneter die Frage, ob sich die Meldung bestätige, daß bie Direktion ber Oberschl. Kleinbahn wieder nach Rattowit zurückverlegt werde; der Beggug bedeute für ba es fich boch um eine ganze Menge bon Beamten handle, teinen geringen Berluft; und ob es nicht möglich sei, die Direktion hier zu behalten? Herr Oberburgermeister Dr. Brüning, der diese Frage beantwortete, mußte allerdings die erfte Frage bestätigen; der Auffichtsrot habe die Berlegung der Direttion von Beuthen nach Kattowig beschloffen, und es habe nicht an feinem (bes Berrn Dberburgermeifters) Ginfluffe gefehlt, die maßgebende Stelle gu bestimmen, bon bent gefaßten Blune Abstand ju nehmen; aber bergebens. Welche Gründe die Berwaltung der Bahn zu der Aenderung bewogen habe, wiffe er nicht. Man fet der Anficht, daß der Umstand maßgebend gewesen, daß Kattowig Sig der Rgl. Eisenbahndirektion sei, wodurch es eventuell ermöglicht sei, auf bequeme Weise mündliche Verhandlungen mit dem betreffenden Dezernenten zu führen. Auch ein Schreiben des Magistrats habe nicht vermocht, die Direktion in threm Entschluffe umgu-Bwingen tonne ber Magiftrat die Bahngefellichaft nicht. Was den Verluft für Beuthen anbes trifft, so sei er nicht so groß, wie man vermutet. Im Uebrigen haben sich die Städte Benthen und Kattowig bezüglich der Kommunalsteuern bahin gecinigt, daß fie je zur Hälfte erheben. Auf der andern Seite fei die Stadt Beuthen der Verpflichtung enthoben, ein Direktionsgebäube errichten zu muffen, das vielleicht 120 000 Mart toften wurde. — Ein anderer Stadtverordneter gab der Bermutung Ausdruck, daß ber Grund für die Berlegung ber Direktion das geringe Entgegenkommen fei, das die Direftion hierorts gefunden, dagegen fagte ein Berr, der es bestimmt wiffen wollte, der Grund jei der, die beiden Direktoren der Gesellichaft wollten wieder in die gefellschaftlichen Beziehungen, Die fie in Rattowith gefunden, gurudtehren. — Wenn's bas tit, bann wird wohl alles vergebens fein.

[Frau Dr. Raspary Golde,] die befannte fozial= bemofratische Agitatorin, wird am Donnerstag abend 6 Uhr aus bem Beuthener Berichtsgefängnis entlaffen werben.

-h | Baltet den Dieb!" Geftern Abend fturgte ein junger Buriche aus bem Baraich'ichen Warenhause, auf die Strafe und suchte mit welten Sprungen in bie Langestraße zu entfommen, hinter ihm ber ein bie Langestraße zu entkommen, hinter ihm her ein junger Mann aus dem genannten Geschäfte. Die Aufforderung: "Haltet den Dieb!" veranlaßte diesen, in einem Neubau zu verichwinden. Aber eingedenk des Sprüchwortet: "Biele Hunde sind des Halen Tod" — es hatten sich inzwischen viele Neugierige angesammelt — hielt er es nach einiger Zeit für geraten, aus seinem Verstede, dem Keller, herauszustommen und sich seinen Versolgern zu stellen. Er

Satte bei Barasch Waren in seine Taschen verschwinden iffen, die er später in seinem Berstecke verbarg. Der Dieb, ein 16 jähriger Buriche, foll erft vor einigen Tagen aus bem Befängniffe entlaffen worben fein

-h [Falfihe Sundertmarticheine] laufen um. Man tann fie daran erkennen, daß der Strafandrohung3= artikel schlecht gedruckt ist, die roten Stempel eine bräunliche Färbung zeigen, das Bild kledsig ist, vor allem aber die Krone über dem Reichsadler teilweise fehlt.

—h [Bugunften der durch das Hochwasser Geschädigten] hat nach einem Breslauer Blatt das preußische Staatsministerium außer dem für Schlefien zur Berfügung gestellten Betrage von 1,6 Mill. Mt. eine weitere Million bewilligt. Angeblich fteht die Bewilligung noch einer Million in sicherer Aussicht.

## Der Aufmarsch gegen das Zentrum

wird nun durch das polntiche Wahltomitee auf der ganzen Linie befohlen. Das polnische Wahltomitee erläßt nachstehenden Aufruf:

BandBleutel

,Alls wir bor einigen Wochen einen Aufruf mit der Bekanntmachung erließen, daß wir uns zu einem polnischen Wahlkomitee fur Schlesien vereinigt hatten, fagten wir in dem Aufruse, daß das polnische Wahlkomitee bet ben kommenden Landtagswahlen — mit Ausnahme von Pleß-Rybnik — wo es Kandidaten zur polnischen Fraktion aufgestellt hatte, in allen Wahle treisen Abstinenz bewahren werde.

Das Wort "Abstinenz" hat eine verschiedenartige Auslegung in unserem polnifchen Lager in Oberschlesten hervorgerufen. Wir erklären beshalb, daß "Abstinenz" fo zu verstehen ist, daß diese nicht nur verpflichtet das unterschriebene Komitee, sondern daß zur Abstinenz alle

poinifchen Bähler verpflichtet find.

Wir bitten Guch deshalb, Landsleute, daß Ihr Guch dieser unserer Anordnung fügt, das heißt an den gegenwärtigen Landtagswahlen keinen Anteil nehmt. (Such der Wahl überall, mit Ausnahme Pleß-Rybnik,

Das polnische Wahltomitee steht auf der Grund-lage der polnischen Nationalität. Daraus geht herbor, baß es verpflichtet ware, auch bei der gegenwartigen Bahl überall polnische Randidaten zur polnischen Fraktion aufzustellen. Wir taten das nicht aus den Bründen, welche wir in dem Aufruf vom 10. Oktober

Wir bitten aber die polntschen Wähler in Pleß-Rybnit auf das eindringlichste, eine möglichst intensive Agitation für unsere Kandidaten zu entsalten. Unsere Kandidaten sind die Herren Kowalsti, Pardygoll und

Nur für diese Kandibaten ist jedem wahren Polen und Katholiten (!!!) zu stimmen erlaubt. Das ist die polnische und Bürgerpflicht jedes wahren Polen.

Mögen alle diese Pflicht ersüllen, mögen die Etzigen die weniger Elirigen begeistern, daß unsere poln. und katholische Sache Erfolg davontragen möge.

Landsleute! An die Arbeit! Wenn Jhr alle das erfüllen werdet, was Euch Euer potnisches und kathoslisches Gewissen und heißt, da wird Gott unsere Arbeit segnen, und mit Gottes Hispe wird das polnische Schlesien zur polnischen Fraktion 3 polnische Abgesproteste bringen. ordnete bringen.

An die Arbeit, damit der Erfolg der Wahl in Pleß-Rydnik ein solcher wäre, daß aus ihr Gewinn habe die katholische Sache und die polnisch-nationale

Das polnische Bahlsomitee für Schlesien: gez. Pfarrer Bendziallet, Borsitzender, Stesticki, Stells vertreter, Dr. Rozansti, Setretär, Ligon, Belisper. Mun folgen noch 16 Unterschriften, unter ihnen Pfarrer Alexander Stowronsti.

Aus Gleiwitz Stadt und Cand. Nachdened unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Gleiwitz den 11. November 1903.

o [Der Bericht über bie lette Berfammlung bes Ratholifden-Arbeiter-Bereins] bedarf folgender Richtig= stellung: Nach dem Bortrag las der Borsigende die Artikel der "Oberschles. Bolksstimme" vor, welche sie vor einigen Wochen gegen Pfarrvikar Just gebracht hatte aus Ansab der Beschimpfungen des Papstes Leos und ber fath. Rirche im "engl. Gemeinbeboten" und aus Anlaß der Aussührungen in den "Mitteilungen für ebgl. Arbeitervereine" über die Franziskaner= missionen und die fath. Geiftlichkeit und protestierte gegen die Beschimpfungen der Kirche und die Bers dächtigung der fath. Geiftlichkeit und gegen die Störung

des tonfeilineuen irriedens -st. [Stadttheater.] Sudermann's neueste Schöpf= ung, "Der Sturmgeselle Sotrates", welche gestern Abend erstmalig in dieser Saison zur Aufführung ge= langte, brachte den zahlreich erschienenen Theater-besuchern eine vollendete Enttäuschung. Der "Sturm-geselle" ist ein Stück, welches weit unter dem Durchschnitt der dramatischen Tagesproduction, an der das Publikum sein Behagen hat, steht. Hohles Phrasen= gedresch, wie man es in den fogen. Sintertreppen= Romanen findet, bringt das Stück von Anfang bis zu Ende und die spärlich vorhandenen psychologischen Feinheiten gehen in dieser Phrasenschwulft verloren. Niemals wird dieses Wert des Autors den Erfolg, den er mit feinen erften bramatifchen Schöpfungen errungen, aufweisen fonnen; man wird sich in das Stud nicht hineinleben, denn es ist zuviel Ropf- und zuwenig Herz-Arbeit. Hier und da bringt es ganz leibliche Momente, bann aber folgen zumeist lange Einöben, Phrasen, Erllügeltes und im letzten Att sucht Sudermann tastend nach einem Ausweg, den er anscheinend nicht recht sand. Der Inhalt der Sudermann'schen "Neusheit" ist kurz solgender: Eine Corona atter Herren hat sich Ende der 70iger Jahre zu einem politischen Geheimbund unter dem Namen "Sturmgesellen" zus sammengetan und geben in geheimen Zusammenfunften ihrer Unzufrledenheit mit der bestehenden Staats-Ordnung Ausdruck. Der Bahn der Zeit läßt die Mitglteder auf fünf zusammenschmelzen und sollen dem Bund schließlich die Söhne der Mitglieder als "neues Leben" Bugeführt werden. "Sofrates", der unbersföhnlichste der Sturmgesellen führt dem Bund seine beiden Söhne — einen Zahnarzt und einen Studio — zu und beantragt schließlich selbst wieder den Ausschluß des einen, da dieser nach seiner Ansicht ein Streber fet, weil er — als Zahnarzt — einem fürstlichen Hof-hund einen Zahn zieht. (!) Bet Beratung dieses Antrages löst sich der Bund auf, Sokrates verstößt beide Söhne, den einen wegen seines Strebens nach "Dben", den anderen wegen seiner Zufriedenheit mit der bestehenden Staatsordnung und bleibt allein "Sturm-geselle" Im Schlusiett bekommt er am Schauteren der geselle". Im Schlufatt bekommt er am Sedantage, durch ben ihm verhaßten Landrat überreicht einen Orden für "dem Staat, treugeleiftete Dienste", und geht als Sturms geselle — zur Sedanfeier! — Die allgemein gute Anf-führung trug viel zu ber wenigstens einigermaßen freund= lichen Aufnahme, die das Stud fand, bei. Die Herren Brofe,

Bernat, Rormann, Stern, Danielsen und Seyben ber-

förperten eine würdige Corona "fittenreiner" Sturms gesellen. Carla Wild gab ihre "blonde Ida" recht "hingebend", tropdem schlen sie fich in dem Chaos der um ihre Person sich gruppirenden Sudeleien nicht recht wohl zu fühlen. Die Leiftungen ber Herren Ruhl und Dombrowaft feien ebenfalls lobend erwähnt, desgleichen ber Landrat des Herrn G. Michels, wie auch deffen Regie eine durchaus treffliche war. Nach unserem Dafürshalten ist das Stück — dem Inhalt nach recht betrachtet — einer zweiten Aufführung nicht wert!

P [Ein katholisches Gesellenhaus] soll, wie unsere Leser bereits wissen, auch hierorts erstehen und rührig ist der Vorstand an der Arbeit, die Geld= mittel zu beschaffen, welche bieses so überaus notwens bige Unternehmen erforvert. Ein fleines Scherflein zum Bau soll auch ein Wohltätigteits-Ronzert bringen, welches Donnerstag, den 19. November d. J., statt= findet. Unsere Ulanen-Kapelle, welche zu allgemein nüblichen Zwecken noch stets ihren Teil beitragen half und erst fürzlich die Aufführung zum Besten des Gym-nasialorgelsonds durch Mitwirkung unterstützte, hat sich auch hier in den Dienst der guten Sache gestellt und unser Altmeister Karlipp wird zu dem Konzert ein Programm zusammenstellen, das gewiß allettigen Beifall finden wird. Wir machen ichon heute auf das Ronzert aufmerksam und glauben sicher, daß die vielen taufende Freunde der Wesellensache da nicht fehlen werden, wo ihnen das Wohltun fo angenehm gemacht wird.

[herr Oberft von Schallehn,] der Rommandeur des hiesigen Ulanenregiments, ist von seinem längeren Urlaub zurückgekehrt und hat heute die Führung des

Regiments wieder übernommen.

? [Salon-Konzert.] Das 3. Salon-Konzert veran-staltet die hiefige Ulanenkapelle nächsten Freitag abends im Ronzerthaussaale. Die beiden erften Ronzerte haben erwiefen, daß unfere Ulanenkapelle tunftlerijch auf ber Höhe steht und in Hrn. Karlipp einen Dirigenten hat, der nicht nur Takt zu schlagen versteht, sondern mit seinem Verständnis Musiker sowohl wie auch Zuhörer in die Intentionen der Komponisten einzuführen weiß. Bir können den Besuch dieses Konzertes, nach den glänzenden Erfolgen der beiden ersten, nur bestens

[Der Gnade des Aufschubs der Strafvollftredung unwürdig gezeigt hat sich der 16 Jahre alte Arbeits-bursche Georg Ostf aus Ostroppa. Vor Kurzem erst wegen Diebstahls mit 3 Tagen Gesänguis unter vor-aussichtlicher Aussesung der Strasvollstreckung hatte sich derselbe abermals wegen Diebstahls zu verant-worten. Der Taugenichts ist beschuldigt und geständig, am 17. Ottober ju Gleiwig an einem Bertaufsftande, wo fein Freund eine Müge taufen wollte, aber tein Beld hatte, eine Muge geftohlen zu haben. Bum Unglück siel ihm eine Rindermuße in die Hande, die beiden nichts nugen konnte. Der Taugenichts, der es noch weit bringen fann, wenn er fo fortfährt, wurde dem Antrage des Staatsanwalts zu zwei Wochen Ge= fängnis verurteilt und wird nun auch noch die drei

Tage Gefängnis zu verbüßen haben. P. [Büniche] werden gehegt betreffend die Neueinteilung der Schulbezirke nach Fertigstellung des Erweiterungsbaues der Schule 4 an der Schröterstraße und Aushebung der Schule in der jest nahezu niedergelegten sogenannten Rattenburg. Es sind die Schüler der ganzen Kaudenerstraße und Lieferstädteler Chanssee, aus der Schule 1 ausgeschult und in die Schule 4 überführt worden. Für diesenigen Kinder des unteren Teiles der Raudenerstraße, welche überall festen Boden unter ben Füßen und Burgersteig haben, ber von ben Sausbesigern von Schnee und Eis freigehalten werden muß, hat der etwas wettere Schulweg nicht viel zu bedeuten. Schlimm dagegen sind die Minder des oberen Teiles der Naudenerstraße und der Riefer= ftädteler Chaussee daran. Diese möchten gern die Friedrichstraße und den Weg am Baisenhausgarten benügen. Un der Friedrichstraße besteht jedoch nicht einmal ein Fußgängerbankett, welches sich vielleicht bei der jest bevorftegenden Chaussierung aufschütten ließe. Der Fugweg am Baifenhausgarten entlang ift jedoch böllig grundlos, voller Löcher und mit tiefem Rot bebeckt, sodaß den Kindern die Schuhe im Schmutz stecken bleiben. Hier ist Abhilfe bringend notwendig. r [Der Kriegerverein Petersdorf hielt Sonntag

einen von 90 Kameraden besuchten Generalappell ab, welcher vom Rameraden Soffmann mit einem begeiftert aufgenommenen dreifachen Soch auf Raifer Wilhelm er-öffnet wurde. Nach Aufnahme und Gaführung 3 neuer Mitglieder und nach dem der geschäftliche Teil geschlossen mar, fand zur Feler des 16. Stiftungsfestes ein Kest-Commers statt. Ausprachen der Herrn Kameraden Rector Mantke, Lehrer Kromer und Bertführer Gruner wechselten mit Gesang patriotischer Lieder ab, bis die Abschiedsftunde schling. Bur Teier des Tages wurde den Rameraden aus der Bereinstaffe ein Glas Bier gespendet. Die Feier verlief in schönfter Beife. Bormittag fand um 8 Uhr für die fathol. Kameraden

Gottesdienft ftatt.

P [Unfall.] Um 10. d. Mts. vormittags 81/4 Uhr verunglückte der Bauanternehmer Alois Pospiech da= burch, daß er in der Rtoppottgaffe in der Rabe des Buttmannichen Schantlofals von einem nach dem neuen Rogmarkt fahrenden Fuhrwert aus Schönwald umgeriffen wurde. Bospiech murde von der Deichfel derart vor die Bruft gestoßen, daß er zu Boden fturzte, wos durch er eine nicht unerhebliche Wunde am Sintertopfe bavontrug und über Brustschmerzen flagt.

P [Bolizeibericht.] Berhaftet und ins Berichtsgefängnis eingeliefert wurde ein Maurer aus Gieraltowig

wegen Mefferstecherei.

P [Als gesunden polizeilich] angemeldet wurden: Bares Geld, zwei Portemonnals mit Juhalt, 1 silberne Remontoire-Uhr und drei Geloscheine; als verloren

gemelbet: 1 filberne Damenuhr. Ca. Beisfretscham, 10. November. (Zentrumswahl= bersammlung und Grundung bes Bollsvereins in Beis= freischant). Es war ein längst gefühltes Bedürfnis, eine Bersammlung der Bentrumsmähler in hiefiger Stadt einzuberufen und den Boltsverein für das tatholische Deutschland auch hier zu gründen. Um vorigen Sonn-tag ben 8. November nachmittags 31/2 Uhr wurde in Maner's Sotel eine folche Versammlung abgehalten, welche überaus gut besucht war Und zwar war diese Bersammlung zunächst eine beutsche für die deutschen Wähler. Pfarrer Dr. Chrizazicz, der die Bersammlung einberufen hatte, erteilte nach einer turgen Begrugung und Einleitung das Wort dem bisherigen Landtags-abgeordneten, Gutsbesitzer Dr. Helfig. Der von den Bersammelten sympathisch begrüßte Redner hielt nun einen fast einstündigen, lichtvollen Vortrag. Er be-leuchtete die Vorwürfe, die ihm in der Peesse und in Versammlungen von Seiten der Gegner gemacht wurden, und die ja auch zum größten Teile in der Oberschlesischen Volksstimme schon widerlegt worden sind. Besonders eingehend behandelte er die polnische Bewegung und beren Berhältnis zu ihm und zum Bentrum. Er und bas Zentrum heben ben Grundfat: In ben Schulen sollen bie Kinder polnischer Eltern in

threr Muttersprache ben Religionsunterricht erhalten und wenigstens auf der Unterftufe, wo diefer Religionsunterricht icon beginnt, im polntichen Lefen und Schreiben joweit unterrichtet werben, daß der Unterricht in den Religionswahrheiten ein ersprießlicher Die Vorwürfe, welche fein Gegentandibat, Lands gerichtsbireftor Schrader erhebt, find unbegrundet ; ebenso unbegrundet ber Angriff ber Rabitalpolen, daß er tein Wort polnisch verstehe und mit dem polnischen Bolle sich nicht verständigen konne. Er verftehe recht wohl das polnische Bolt in der üblichen Umgangs-sprache, wenn er auch nicht eine zusammenhängende polnische Rebe vortragen tonne. Ferner beleuchtete der Redner seine Tätigkeit als Abgeordneter in Berlin, die Antrage und Bunfche, die ibm aus feinem Babltreise zugegangen waren. Er ist bereit auch fernerbin bas Wohl des Kreises eifrig zu fördern. Gang befonders ift hier die Grundung des tatholifchen Bolts= vereins notwendig. Der Redner folgt in der Empfehlung des Bolfsvereins den Bunfchen des Ortspfarrers, ber am heutigen Tage ben Boltsverein zu begründen fich vorgenommen hatte. Im Volksverein können so-wohl die deutschen wie die polnischen Natholiken sich vereinigen im Kampfe gegen die gemeinsame Feinde. Im Volksverein tann der Abgeordnete mit seinen Wählern in rege Verbindung treten, ihre Wünsche und Beschwerden entgegennehmen. Tretet bei dem Vollsverein jur das katholische Deutschland und stimmt am Entscheidungstage für das Bentrum! Nachdem ber Redner geendet, aufte ihm die Bersammlung durch Erheben von den Plagen; auf alle hatten die Worte bes Dr. Beifig einen tiefen Eindruck gemacht. Leider mußte derselbe die Bersammlung verlassen und nach Tost sahren, wo er ebenfalls als Redner auftreten sollte. Hierauf ergriff Pfarrer Dr. Chrzakzcz das Wort zu einer Rede, in welcher er die Wahl des Dr. Beifig aufs Dringenofte empfahl. Er wies darauf bin, ein wie warmer Freund des oberschlesischen katholischen Bolles Dr. Heifig ift, wie er fich bemuht, die polnische Sprache noch mehr zu erlernen, nm mit der Beit auch in einer Bersammlung reden zu können. Er ist ein ebenso treuer Natholit wie Patriot. Ferner setze der Redner eingehend die Gründe auseinander, welche die Gründung des Volksbereins notwendig machte und ertlärte jum Schluß das berwickelte Wahl=Reglement gu den Landtagsmahlen. Um nächsten Donnerstag ift um 8 Uhr Hochamt, um 9 Uhr findet die Wahl der Wahlmanner statt. Es wurde hierauf nochmals die Gründung bes Boltsberein befprochen und Pfarrer Rlima aus Roppinit machte ben Vorschlag, ben Orts= pfarrer Dr. Christzicz zum Vorstande desselben zu mählen, in welchen Vorschlag die Versammelten einstimmig einwilligten. Diejenigen, welche als Mitglieder des Volksvereins aufgenommen werden wolken. erhoben die Sand und es zeigte sich, daß jämmiliche bafür waren. Nun wurden ber weitere Vorstand, beziehungsweise die Vertrauensmänner des Volksvereins gewählt. Es find dies die Herren: Pfarrer Klima aus Koppinit, Stationsvorsteher Grobosch, Stadtver= ordneten=Borfteher Sladeczek, Ackerbürger Bieczorek, Darlehnskaffen=Borfteher Pietruschka, Oberlehrer Wil= limsty, Raufmann August Miercowsti, die Ackerbürger Rortysa und Gamlik. Unter den Segenswünschen für den neugegründeten Volksverein und einem begeisterten Hong auf Seine Heiligkeit Papft Plus X. und Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. schloß der durchaus günstige Verlauf der Versammlung. Nach einer kleinen Pause begann die polnische Versammlung. Pfarrer Dr. Chrzyszcz führte in längerer Rede den Standpunkt bes Dr. Beifig und bes Zentrums aus, der in allen Buntten der chriftlichen Gerechtigkeit und Liebe ent= spricht. Er zerstreute die Bedenken, die hie und da gegen den Volksverein seitens der polnischen Ratholken erhoben worden. Er versicherte, wie er aus eigener Erfahrung wisse, wie Dr. Heisig sich angelegen sein lasse, auch mit den polnischen Katholiken zu verkehren und in der polnischen Sprache sich fortzubilden. Ganz gewiß ist es ein gerechtes Berlangen, wenn das katholische Polnischen Barlongen, wenn das katholische Polnischen Barlongen, wenn das katholische Polnischen Barlongen, wenn das katholische Polnischen Barlongen. lische polnische Volk von seinen Abgeordneten verlange, daß sie auch seine Sprache verstehen. Es ist eine Un= wahrheit, wenn ein polnisches Blatt geschrieben habe, wahrheit, wenn ein polnisches Blatt geschrieben habe, daß Dr. Heisig kein Wort polnisch verstehe; o nein, Dr. Heisig hefft in einiger Zeit es dahin zu bringen, daß er auch öffentlich zum polnischen Volke werde sprechen können. Er stellt sich ganz in den Dienst des Volkes und scheut kein Opfer. Einigkeit der Katholiken ist die Haupisache! Zum Schluß erklärte Pfarrer Dr. Chrzeizz auch in der polnischen Versammlung das Wahle Neglement. Mit größtem Interesse folgten die Anweienden den herebten Ausführungen und erklärten Anwesenden den beredten Ausführungen und erklärten sich fantlich für den Eintritt in den Bolfsverein (Zwigzek ludowy). Es wurden noch einige Mitglieder in den Borftand gemählt, die bereits auch oben ge-nannt worden find! Mit einem begeifterten Nioch zyje! auf Papft und Raifer folog die Berfaminlung, von der wir hoffen, daß fie für Peiskretscham und Umgegend sich segensreich erweisen wird. Der Volksverein ist nähmlich nicht nur für Peiskretscham, sondern auch die benachbarten Pfarreien begründet worden.

Uns dem Kreife Kattowig. Rachdruck unferer Berichte ift nur mit Quellenangabe geflattet

Katto with, den 11. November 1903. "?" [Zur Wahlbewegung.] Die Katt. Zig. und des Ob. Tagebl. haben sich gut besprochen, wenn sie den ekligen Punkt ihrer liberalen Tagung am 2. Nov.: "Libeswerben um die Stimmen der Sozialdemokratie" mit den gleißenden Worten aus der Weit fchaffen wollen: Wir haben die fozialdemokratischen Wähler nur an die Musubung eines versaffungsmäßigen Rechtes mahnen wollen. Eine solche Heuchelei ist doch seit langem schon nicht zur Schau getragen worden, wie diese es ist. Es ist aber einezossenkundige Unwahrheit, denn nicht an die Ausübung des Rechtes der Sozials demokratie an sich bet man diese antwenden demokratie an sich hat man diese erinnern wollen sondern die nationalen Liberalen haben um die Bundesgenoffenschaft der sonft vaterlandslosen Genoffen ge-beten, und das ift etwas gang anderes. Die Musübung des den Sozialdemokraten versassungsmäßig zustehenden Stimmrechtes haben wir gar nicht zu berühren, und ist mit ihnen unsererseits nichts in den Weg gelegt worden, aber das Antragen der Freundschaft seitens der "stod-nationalen" Bartelmänner ist eine Gesinnungkart, die wir eines "echten deutschen" Mannes für unwürdig erklären muffen. Die Sozialdemokraten mögen ftimmen, für wen sie wollen, das ist ihre Sache, aber ganz anders liegt es, wenn man sie anbettelt. "Wir wollen die Sozialdemokraten an die Abgabe ihrer Stimmen mahnen und ihre Entsakung fördern und bleiben doch echte deutsche Männer". Wer dies noch in Wirklichkeit aufrecht erhalten will, an dessen gesunden Menschen berstand zweiseln wird.

"?" [Eine auffallende Meldung] bringt die "Ober-

ichlesische Bollszeitung": "Rybnit, 8. Nov. Die am 5. ftattgefundenen

Stadtverordnetenwahlen find dant der Lauheit vieler hieliger Ratholiten zu Bunften der Gegner ausge-

fallen. De felbft eine Angahi Ratholilen jur Die Gegner ftimmte, ferner andere "feine Beit" hatten. fiegten mit fage und ichreibe zwei Stimmen Die Begner. Daß aber auch gerade während ber Bahi eine fath. Rirdenvorstandsfigung fattfinden mußte, ift für die hiefigen Berhaltniffe bezeichnend. Wahre scheinlich ware das Wahlresultat ein anderes geworden, wenn nicht die Kirchenvorstandbfigung geweien mare." Na, das durfte ein "gutes" Zeichen sein, wenn sich solche maßgebende Kreise geradezu oppositionell, wie dies den Anschein erwedt, bei der Wahl tath. Stadtverordneten verhalten. Fast möchten wir an der Wahrheit des Dargestellten zweifeln, fo unsagbar traurig ift die Sachlage geschildert. \* [Termine am Wahltage den 12.] Wer als Bartel, Beuge, oder Sachberständiger u. dergl. am nächsten Donnerstag, den 12. vormittags vor einem Gerichte oder einer anderen Behörde einen Termin hat und deshalb behindert sein wurde, seiner Staatsburgerpflicht als Urwähler durch Abgabe seiner Stimme zu genügen, beantrage sofort unter Hinweis auf die Wahl Die Aufhebung des Termins. Das Gericht usw. wird bann den Termin aufheben. Beginn der Wahlen in Kattowit um 10 Uhr vormittags. \* [Bu der Erklärung des oberschlesischen Klerus zu den Landtagswahlen] veröffentlichen wir im nachstehen-den die letten Beitrittserklärungen: Arhipresbyterat Oppeln. 1) Bawrzet, Pfarrer, Dembio. 2) Cauer, Pfarrer, Ellguth-Turawa. 3) Rudzti, Pfarrer, Grofchowily. 4) Janfowsti. Pfarrer, Groß-Rottorz. 5) Senft, Pfarrer,

Krascheow. 6) Sonnet, Pfarrer, Königlich-Neudorf. 7) Rzepta, Psarradm.; Brzodel, Geistl. Kat; Hertel, Spiritual; Dr. Sprotte, Professor; Grönow, einer. Pfarrer: Hawlitichta, Oberkaplan; Leschezyk, Schubert, Rieftroj, Kaplane; Reumann, Billawa, Weltpriefter, Oppeln. 8) Kirchniamy, Erzpriester, Groß-Stanisch 9) Klimas, Pfarrer, Tarnau. 10) Czieschik, Pfarrec,

## Archipresbyterat Reichthal.

1) Hettwer, Erzpriefter, Kaulwig. 2) Jesch, Pfare-administrator, Preuzendorf. 3) Dworsti, Pfarrer, Reichthal. 4) Droft, Pfarrer, Schmograu. 5) Poledula. Pfarrer, Wallenborf.

Archipresbyterat Klein=Strehlik

1) Hawlitschla, Pfarrer, Friedersdorf. 2) Nenmann, Erzpriester, Körnig. 3) Scholz, emer. Erzpr.; Majewski, Kaplan, Krappig. 4) Piechagel, Pfarrer, Kujau. 5) Böger, Pfarrer, Polnisch-Kassellig. 6) Tumulsa, Pfarrer, Rosnochau. 7) Drost, Pfarrer, Klein-Strehlig. 8) Duczek, Pfarrer emer., Dobrau.

Archipresbyterat Loslan

1) Hehdud, Pfarrer, Godow. 2) Weltide, Erzpr.; Chrzuszcz, Kaplan, Ober-Jastremb. 3) Cygan, Adm., Loslan. 4) Dembonczyt, Pfarrer, Mieder-Mattlow's 5) Tuster, Pfarrer, Mighanna. 6) Müller, Pfarrer, Pohlom. 7) Lasta, Pfarrer; Poziemba, Kpl., Pschow. 8) Robotta, Pfarrer, Nuptau. 9) Berneri, Pfarrer, Nieder-Rydultau. 10) Dr. Sladeczck, Strzischow. Archipresbyterat Groß = Wartenberg.

1) b. Glowczewsti, Pfarrer, Neu-Mittelwalbe. 2) Beinhold, Bfarrer, Rudelsdorf. 3) Kasperczyf, Abm., Schollendorf. 4) Renty, Pfarrer, Türkwig. 5) Hahn, Pfarrer; Ringer, Raplan, Groß-Wartenberg.

Archipresbyterat Bobland.

1) Bittach, Erzpriester, Bobland. 2) Moschel, Pfarrer; Michalek, Kaplan, Kreuzburg; Piga, Geist. Rat. 3) Scheich, Pfarrer, Kunzendorf. 4) Prosid, Pfarrer, Groß = Lassowig. 5) Penschior, Pfarradm, Konstadt. 6) Nieborowski, Pfarrer, Pitschen. 7) Brys, Pfarrer, Thule.

Archipresbyterat Ober = Glogan.

1) Soffrichter, Pfarrer; Sante, Ruratus; Rulig, Kaplan; Ernst, Kaplan, Ober-Glogau. 2) Scholthsid, Pfarrer. Kerpen. 3) Stollossa, Pfarrer, Deutsch-Brobnig. 4) Pietryga, Pfarrer, Schreibersdorf. Busammen mit den schon genannten Archipressbyteraten (Kostenthal. Lohnau, Lublinig, Myslowitz,

pogrzebin, Prostau, Tarnowis, Bülz, Bentsen, Polienberg, Gleiwis, Namslau, Peistretlcham, Pletz, Rosenberg, Greiwis, Namslau, Peistretlcham, Pletz, Rosenberg, Groß = Strehltz, Tost, Ujcst, Nitoloi, Ratibor, Schaltowis, Sohrau und in Groß=Dubensto) liegen nunmehr — so schreibt die Schles. Dolkstg. — aus den sämtlichen inbetracht kommenden oberichtesischen Mechineschutzeren — es sind und mittelfchlefischen Archipresbyteraten - es find ihrer dreißig — die Unterschriften vor. In dieses dreißig Archipresbyteraten haben nach unserer Berrechnung nur 24 Geistliche die Erklärung nicht unters schrieben, worunter sich noch vier schwerkranke sowie zwei Herren befinden, welche aus rein formalen Gründen die Unterzeichnung verweigerten.

# Uns dem hüttenrevier Königshütte.

Nachbruck unserer Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet Ronigshütte, den 11. November 1903.

§ [Falschipiel.] Wie wir seinerzeit mitteilten, ift in einer hiefigen Speisewirtschaft ein Fleischermeister aus Heldut beim Kartenspiel von einem Kellner gang gehörig gerupft worden, wobei der Rellner es verftanden bat, feinem Mitfpieler 400 Mart abzuknöpfen, Manden gat, seinem Withpreter 400 Mart abzutnopfen. Wie man und mitteilt, ist gegen den Kellner, ein schonbielschaft vorbestraßere Mensch, das Strasversahren wegen Falschsvels eingeleitet und sind in dieser Sache auch schon Zeugen vernommen worden.

§ [Eine neue Turmuhr] hat die kath. Riche zu Lipine erhalten. Dieselbe ist sehr geschmackvil hergestellt und gewährt einen schonen Anblick.

§ [Das neue Babehaus ber Ronigshitte,] bas am Sutteneingange an der Beuthenerstraße errichtet wirb. steht bereits unter Dach, sodaß mit den inneren Arbeiten begonnen werden konnte. Die Austalt son

noch bis Neujahr fertiggestellt werden.
3 [Vom Armenhaus.] Das an der Charlottenstraße neu erbaute Armenhaus soll, wie wir erfahren, ganz bestimmt am 1. April n. J. seiner Bestimmung übergeben werden.

§ Lipine, 10. November. Seute Rachmittag gegen 51/4 Uhr stieß bei ber Silesiazinkhütte hierselbst ein won Morgenrot nach Königshütte sahrender Straßenbahnzug mit einem Laftfuhrwert jo heftig zujammen, daß letzteres start demollert und das Bierd und der Russcher eine Strecke weit zur Seite geschleubert wurden. Während das Pferd start verletzt wurde, kam ber Ruticher nur mit leichten Sautabichurfungen bavon

## Aus Tarnowitz und dem Kreife.

Tarnowit, ben 11. November 1903.

h [Zur Landiagswahl.] Donnerstag, ben 12. d. Mits. Mittags 12 Uhr beginnen die Wahlmäunerwahles für die Landtagswahl. Jeder Urwähler hat die Phiaft zu derselben zu erscheinen. Die dritte Abteilung wählt um 12 Uhr. Es haben sich daher die Urwählest in dem Wahllotal einzusinden, in dem sie zu wählen

haben und das ihnen durch Rarte angezeigt tft. Bor Dem Babliofal werden Bettel berteilt werden, auf benen die Wahlmanner stehen, die auf der Karte, die sie ers hieiten verzeichnet sind. Der Protokollsührer ruft die Namen der Urwähler vor. Jeder aufgerufene meldet sich, tritt an den Tisch, welcher zwischen der Versamm= lung und dem Wahlvorsteher aufgestellt ist und nennt unter genauer Bezeichnung den Namen des Urwählers welchem er seine Stimme geben will. Er nennt also den Wahlmann bezw. die Wahlmanner die auf der ihm zugesandten Karte stehen. Soweit sich bei der ersten Abstimmung absolute Stimmenmehrheit nicht ergibt, kommen diesenigen, welche die meisten Stimmen haben, in doppelter Anzahl der noch zu wählenden Wahlmänner auf die engere Wahl. Es soll daher kein Urwähler, auch wenn er gewählt hat, nach Haus gehen, sondern er soll im Wahllofal bezw. in dessen unmittelbarer Nähe verbleiben, bis die Wahl seiner Akteilung überhanpt beendet ist. Die gewählten Wahlmänner müssen sich, wenn sie im Wahltermin anwesend sind, josort, jonst binnen dret Tagen, nachdem ihnen die Wahl angezeigt ist, erklären, ob sie diese annehmen und, wenn sie in mehreren Abteilungen gewählt sind, sür welche Abteilung sie die Wahl annehmen. Jede Ablehnung hat für die Abteilung eine neue Wahl zur

Folge.
h [Bon der ichlefisch-ruffischen Grenze.] Durch Bersügung des Regierungspräfidenten in Oppeln vom 30. Oftbr. d. J. wurden dem Borfieher des Nebenzollamts in Prengisch Herby, Rgl. Bolletinnehmer Jaffan, zum Bwede der Ausübung seiner Tätigkeit als Uebernahmes behörde im preußisch=russischen Auslieferungsvertrage polizeiliche Befügnisse beigelegt.

## Aus dem Regierungsbezirk Oppeln.

Oppeln, den 11. November 1903.

\*\* [Bur Landtagswahl in Oppeln] bringt bie "Gazeta opoleka" einen Artikel, unterschrieben "Ein alter Geistlicher und Freund des Bolles" mit folgenber Schlufaufforderung: "Lassen wir uns nicht! Wenn wir sehen sollten, daß die deutschen Katholiten mit dem Mischmasch gehen, dann mögen unsere erwählten polnischen Wahlmanner an Stelle bes Herrn Nabbyl einen anderen Randidaten mablen, welcher Berdienfte um das polnische Volk hat und den man schleunigst aufstellen muß." Zu demselben Thema schreibt die "Gazeta opolska": "Das polnische Volk hat ein heiliges Necht, daß es einen solchen Abgeordneten hat, wie es sich ihn winscht. Deshalb hat es in den letzten 10 ahren als Abgeordneten den Major Szmula gewählt. Bir sehen setzt, das die ganze Arbeit in Oppeln hersvorging aus dem Beiste der Gegnerschaft zu den Polen. Zu unserer großen Betrübnis sehen wir, daß eine große Bahl Geistlicher die Hand den Deutschen dazu gab, daß der dem polnischen Bolte liebe Kandidat unterdrüft werbe. Diese Geistlichen sind auch schuld, wenn in dem Arels Oppeln nun ein scharfer Nationalitäten-tampf sich entwickeln wird. Sie konnten Frieden haben und rufen nach dem Kriege, fie konnten fich die Anhang= lichkeit und Liebe der Wähler bewahren und aus eigenem Willen stellten sie sich durch ihr ungerechtes Handeln in Gegensatz zu den Wählern. Für alles, was daraus hervorgeht, fällt auf sie allein alle Verantwortung." — Die Ausführungen kennzeichnen sich

[Bum Konsistorialrat ernannt] wurde bom Fürst-Erzbischof Rohn in Olmüh Herr Pfarrer Josef Nathan in Branit, Kreis Leobschüß. Herr Konsistorialrat Nathan ist 1867 geboren und 1891 zum Priester ge-weiht worden. Wir gratulieren!

Aus dem Kreise Zabrze. Offene Beidjäftsftelle Reniaftraffe 1

Babrge ben 9. November 1903. \*†\* [Gottesbienstordung in der Pfarkliche Zabrze.] Donnerstag, den 12. November: ½7 Uhr hl. Messe sür + Julie Lassonczyt; 7 Uhr hl. Messe sing Georg Wolter; ½8 Uhr Nequiem für † Max Ebel; 8 Uhr Kinderberdung Konkt.

St. Annakirde. Donnerstag, den 12. November: 6 Uhr hl. Meffe für + Gendarm Anton Mysliwieb; 3/47 Uhr hl. Meffe für + Dstar Beibelmener.

n. [Die Wasserleitung] bleibt wegen verschiedener Reparaturen auf der stronprinzenstraße vom Zentral-Hofe, Haldens, Sande, Herrmanne und Mittelftraße bon heute (Mittwoch) abends 7 Uhr bis Donnerstag früh 5 Uhr gesperrt.

-(!) |Dem beutschen Gruben= und Fabritbeamten= verbande hat die Deichsel sche Drahtsellsabrit die Besich= tigung der Fabrit- pp.=Unlagen gestattet. Dieselbe findet unter Beteiligung der Zweigvereine Dorotheen= dorf, Zaborze und Zabrze am Sonntag, den 15. d. Mts.,

nachmittags ftatt.

x [Der fath. Männerverein zu Biskupitz] hielt am 8. d. Mts. nachmittags 4 Uhr im Vereinslotal (Bogels Restaurant) eine Sitzung ab. Der Protektor de3 Bereins, herr Pfarrer Bergit, begrußte die gahlreiche Bersammlung mit bergitchen Worten und nahm Gelegenheit, dem scheidenden Prafes, Herrn Raplan Oblonczyk, welcher seine Berufung nach Ditrog erhielt, namens des Bereins herzlichen Dant für fein Balten und seine Tätigkeit auszusprechen. Nahezu zwei Jahre war herr Kaplan Oblonezoft Prajes des Kath. Männer= Bereins, in welcher Zett die Mitgliederzahl von etwa 100 auf 160 gestiegen ist. Gleichzeitig stellte Herr Pfarrer Bergit ben neuen Prases des Vereins, herrn Kaplan Gade vor, der versicherte, daß auch er nach Kräften die Bereinstätigkeit fördern wird. Die Gesangs= abteilung begrüßte nach einer furzen Begrüßungsan= fprache feitens des zweiten Brafes, herrn Obermeisters Strommer, ben neuen Profes mit einem fraftigen "Gruß Gott." Auch Herr Strommer dankte herzlichft dem Scheidenden und schloß daran die Vitte, die letten Gruße des Vereins durch Anhörung eines Abschiedsliedes entgegenzunehmen. Herr Pfarrer Rubis, Der als Gaft anwesend war, freute fich über bas rege Leben im Berein und wünschte, daß bas feste Band tath. Einigkeit fich noch enger schlinge, daß der Berein noch wetter wachse, bluse und gedeihe. Bum Schluß trug die Gesangsabtellung unter Leitung ihres Dirisgenten, Lehrer Farsombet, mehrere forrekt eingeübte Lieder vor, welche allgemeinen Beifall fanden. Für Sonntag, den 15. d. Mts. wurde die Generalversamm= lung feftgefest.

-u [Schütenverein Zabzre.] Bu der in unserem Blatte Dr. 555 gebrachten Nottz erklärt Berr Sugo Glafer von hier, daß er ben Antrag betr. Beteiligung ber Bereinsfahne bei tirchlichen Festlichkeiten nicht ein=

-n [Zur Wahl.] Das Wahlkomitee ber Zentrums= partel hat die Stimmzettel an die mahlberechtigten Männer bereits zur Berteilung gebracht. Die Zentrumsmähler werden bringend gebeten, nur ben Männern ihre Stimme zu geben, die auf diesen Betteln verzeichnet stehen. Die Wahl ist bekanntlich am Donnerstag, den 12. November. Die dritte Abstellung wählt zuerst, dann die zweite und zuletzt die erste Abteilung. Es ist absolut ersorderlich, gleich bei Beginn des Wahlates zugegen zu sein. Bet späterem Erscheinen kann man nicht mit Sicherheit darauf rechnen, noch wählen zu können. Es wolle daher seder Wahlberechtigte seine Stimme als Katholik geswissenhaft abgeben.

-n [Wie man Badermeifter werben tann.] Bader= meister Mus in Bielichowis hatte beim Sausbesiger Germann Maldyarczyf dortselbst eine Baderei eingerichtet. Die zu zahlende Miete wurde vertraglich aus= gemacht. Als aber Malcharczyt sah, daß sich das Ge-schäft rentiere, erhöhte er die Miete mit dem Bemerken, salls Mut die Miets-Erhöhung nicht anerkenne, er ohne Kündigung die Bäckerei räumen müsse. "Kaltes Blut und warm angezogen" dachte unser Bäckermeister und sehnte die Forderung seines Hauswirts rundweg ab. Lettere machte nun kurzen Prozes. In Abwesensheit des Vöckers verschloß er die von ihm gemieteten heit des Vockerstellenscheit des Vockers Räume, darunter auch die Bäckerei und ließ ihn nicht Um andern Tage ging Malcharczyft in die Badffube, legte im Badofen Feuer an und begann gu baden, in dem er das dem Mut gehörige Brennmaterial benutte. Der vor die Tür gesetzte Meister rief nun das Gericht an und dieses erfannte zu seiner Gunften, sodaß ihm der Hausbesitzer die Benutung ber Baderet unter ben alten Bedingungen überlaffen mußte. Außerdem brachte Dlug feinen Sauswirt wegen Beleidigung, Hausfriedensbruch und Diebstahl zur Anzeige. Er hatte sich deshalb vor dem Schöffens gericht zu verantworten. Auf Grund der Beweisaufsnahme hielt ihn das Gericht säntlicher Straftaten für überführt und erkannte gegen ihn auf 4 Wochen Gefängnis.

-n [Betition.] Bekanntlich foll auf Unregung der Gemeinde Klein-Zabrze im Zuge der alten Kron-prinzen=, jest Friedrich-Karlstraße eine Fußgänger= Untersührung gebaut werden. Da das Projekt auch genehmigt worden ist und deshald verwirklicht werden soll, sind diejenigen Geschäfistente der Kronprinzenstraße, die durch dieses Projekt vom Hauptverkehr abgeschnitten werden, der Auficht, daß ihre Geschäfte ba= durch ftart in Mitleidenschaft gezogen und ihre Grund= flude erheblich entwertet werden. Wie man uns von intereffierter Seite mitteilt, find dieselben im Begriff, eine Petition an den Negierungs-Präsidenten abzu= senden, welchen fie um Aushebung des Projettes bitten iverden. Auf den Ausgang der Angelenheit durfte

man gespannt sein.

r [Unfall.] Vorgestern wurde auf der Schmal= spurbahustrede Godulahütte—Borsigwert ein Bremser vom Zuge übersahren. Derselbe fiel vom Sit herab und ging ihm das hinterrad des letten Wagens über die linke Körperhälfte, fo daß alle Rippen gebrochen wurden. Un dem Auftommen des Berunglückten wird

r [Volksthenter.] Das Oberschlesische Volkstheater veranstalicte Sonntog im Schüllerschen Saale für die Belegschaft der Königin Luisegrube eine Borstellung. Es wurde das dramatische Gedicht "Wildfeuer" von Halm ziemlich flott gespielt.

r [Der Turnverein "Bormarts" Zaborze] hat in feinem neuen Bereinslotal — Schüllers's Konzerthaus Baborze Colsplat — für diesen Donnerstag eine Vorstandssitzung angesetzt, in welcher verschtedene Verinsangelegenheit, so auch das tommende Weih= nachtsfest zur Erörterung gelangen.

(!) [Der Bolfsbildungsverein Zaborge] hielt ber= gangenen Sonntag im Vereinshause einen Unterhal-tungsabend ab. Der Saal war bis auf das lette Plätzen gefüllt. Die humoristischen und sonstigen Vorträge fanden reichlichen Beifall seitens der Zuhörer.

Zagedneutgreiten.

Ein gefährlicher Marsjunger. Arge Ausschreitungen hat ein Soldat in Duisburg verübt. Dort versolgte Montag Abend nach der "Tägl. Rundschau" ein Düsseldorfer Ulan mehrere Bürger, die mit dem Soldaten in einer Wirtschaft in Wortswechsel geraten waren. Der Soldatging mit gezogenem

Gabel an die Gruppe von Leuten heran und wundete einen Mann mit scharfem Sieb über ten Kopt, ber ben Knochen bloglegte; ein gwelter Mann erhielt scharfe Schnittwunden am Unterkiefer, während einem britten klaffende Wunden unterhalb bes linken Aluges zugefügt wurden. Alls der Soldat wie ein Balender um sich schlug und auch auf Frauen einzudringen versuchte, gelang es schließlich der Polizet, ihr gu verhaften. Acht Berjonen und ein ftartes Boltzeis aufgebot konnten nur mit Muhe den Berhafteten vor der But der Menge ichugen.

Ein Miffetäter. Ein Aufschliger treibt in Pofen fein Unwefen. Am Freitag wurde einem Mädchen ber Oberschenkel bis au den Anochen aufgeschlitt; am Sonnabend wurde ein zweites Mädchen angefallen, der Täter entiam jedoch Ein der Tat verdächtiger Mensch wurde verhaftet.

Solgen der Mefferftecherei.

Eine Messerstecherei entstand Sonntag Abend in Sichstedt bei Stendal. Ein Arbeiter ist seinen Ber letzungen erlegen. Ein anderer hat sich aus Furcht bor Strafe bor einen Gifenbahnzug geworfen und ift

# Cette Nachrichten und Telegramme.

Rein Branntweinmonopol. Berlin, 11. Nov. Die "Berliner Politischen Rachrichten" können bestimmt versichern, daß weder in den Preisen der Reichsregierung, noch in benen der Spiritus= zentrale der Plan der Wiederaufnahme des Brannts weinmonopols auch nur erwogen werde.

Militärpensionsgefet.

Berlin, 11. November. Die "Neuepolitische Korresspondenz" hört an maßgebender Stelle, daß neue Militärpensionsgesetz sein sowett vorbetret, daß in allernächster Zeit die befinitive Gestaltung für der Vortessetzung bier der Aller Runderer fosterlagt warden dürkte Runderer lage beim Bundesrat festgelegt werden durfte. Auch bas Serbistarifgesetz fei innerhalb des Reichsrefforts bereits fertiggeftellt.

Amerifa.

Bashington, 10. Nob. Der amerikantiche Geschäfts= träger in Santo Domingo telegraphiert, daß ein der amerikanischen Regierung gehöriges Schiff die Stadt San Pedro te Macoris beschossen und tellweise zerstört

Der Jugendbronnen.

"Glaubt mir, es ift fein Märchen, die Duelle der Jugend, sie rinnet wirklich und immer." So fingt begetstert Schiller. Aber wo finde ich ihn, den Bronnen der Jugend und Schönhett? Ich will es euch berraten, ihr bejahrteren Damen und Herren, denen alternder Teint solchen Berdruß bereitet; auch euch ihr Jünglinge und Jungfcauen, deren Antlig oft von Schuppen, Busteln, Blüten, Finnen verunziert ist: in eurem eigenen Heim spendet er euch seine verschönernde Araft in schler unerschöpflichem Maße, wenn ihr zum Baden und Waschen und Basser in reinlichster Weise die unübertrefslichen Myrkolin-Präparate auwendet, die in Apotheken, Droguen und Parfümeriegeschäften erhältlich sind. Jede Verpackung muß das Wort Myrrholin tragen.

Beriaumen Sie nicht mit Ihrer Familte Reise im Original-Kaiser-Panorama zu unternehmen. Geöffnet früh 11 bis abends 10 Uhr. Erwachsene 20, Kinder 10 Pfg.

Berantwortlich: H. Loevenich in Beuthen D./S. für die Rubrit "Aus dem Stadt= und Laudfreis Beuthen; Wilh. Oftermann in Zabrze für die Rubrit "Aus dem Kreise Zabrze;" fürden übrigen Inhalt der Zeitung A. Kärft, in Gleiwig.

# Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinschehens unserer lieben Mutter der

# Frau Auguste Kambach

geb. Loch

iprechen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dant aus. Gleitvitz, ben 10. November 1903.

Verein kath. Kausleute

Beuthen.

Verein kath. Kaufleute zu Königshütte

hat uns zu seinem I. Stiftungsfest

im Caale bes Barthotels.

am Sonntag den 15. d. Mts. abds. 71/2 Ubr

Die verehrten Mitglieber werden ersucht, an diefer Fei er

Gintrittetarten find im Borverlauf bei Rruger &

stattfindend, eingeladen.

regen Anteil zu nehmen.

Dberbed, Bonigshütte gu haben.

Die tranernden Hinterbliebenen.

# Musikverein Gleiwig Sonntag, 6. Dezember cr., Abends 8 Uhr im Vittoriatheater

I KONZERT I

bes Halir-Quartetts aus Berlin.

Herren Agl. Professor Halir, (1. Geige), Agl. Kammervirtuos Exner (2. Geige) Agl. Kammermusiter Miller (Bratsche),
Agl. Kammervirtuod Dechert (Cello),
fämtlich Solisten der Königl. Hoftapelle.

– Quartette und Solovorträge. – Breise der Plätze: Karten zu 6, 41/2, 3, 2, 1, Mt. Schülersbilletz 0,50 Mt. bei J. Rund jr., Ring 25, Fernsprecher 501 n. an der Abendässie. Mitglieder haben für Loge, I. Rang und I. Parkett je 1 Mt. Ermäßigung. Vormerkung von Bläten fann nicht gestattet werden.

Gleiwitz. Robert Rischke's

86 CA

5 uhr.

größtes oberschlesisches und erstes Zabrzer Möbel-Magazin,

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren, Bilder, Figuren, Portiéren, Gardinen, Teppiche, Vorleger und Läufer

bom einfachften bis zum eleganteften Genre bittet um hochgeneigte Beachtung.

# Krieger - 1 Perein

Gleiwitz. Die Beerdigung des Rameraden Johann Conrad

findet **Freitag** d. 13. November, Nachm. 3 Uhr statt.

Antreten 21/2 11hr (1. 3ug). Ilm zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand.

# Stadt=Cheater

Freitag, ben 13. November Zum 1. Male:

Unsere Don Juans. Große Poffe mit Gefang u. Tanz. Sonntag, den 15. Rovember Unsere Don Juans.

Zürftl. Tichauer-Spezial-Ausschant. Pfarrftraße 8.



Mittwoch ben 11. 5. Mts. Wellfleifch und Wellwurft.

Donnerstag, ben 12. b. Mits., Abends: Wurftabendbrot. Es ladet ergebenft ein

A. Aust.

Bum 1. Januar habe in meinen Saufe am Martt ein iconic

E. Mandrella, Butowieg Rosdzin.

# Restaurant Carlstrasse 19.



Grofics Shwein-Schlochten.

Wellfieisch und Wellwurft. Albends : Wurftabendbrot. Wurft auch auffer dem Haufe.

Josef Jaworek.

# 1 Wohnling bestehend aus 2 Stuben und Kuche per bald zu vermieten evil. an

jemanden der die Sansbereinigung Otto, Wilhelmstraße 25.

Allte Lebensverj.-Gesellschaft sucht für Gleiwitz einen

# Wertreter.

Beborzugt penf. Beamte. Off. ub. D. 609 an Saafenstein & Pogler, A. G., Bredlan.

## Nur Einzelunterricht Keine Kurse. A. Grabosch's Handels-Lehr-Infiltut. @ Beuthen OS., Dyngosstraße 8. Gründl. Unterricht in Buchführung, Handelswiffenfch. Stenographie (Stolze Schrei), Schreibmafdine fanfm. Rechnen, Wechsellehre, Correspond. ufm.

Eintritt täglich. Damen separat. 

Madiftehende Berte u. Budilein follten in jeder tath. Bitschnau. Seiligen Legende -Jungnitz ober Tecköd, Heiligen-Legende 2.00 Cochem, Erlärung d. hl. Messopiers 2.00 bto. Der große Mhrehengarten 3.00 bto. Leben u. Leiben Jesu Christi 2.00 Schott, Meskuch b. hl. Kirche 2.350 Pesch, Vellgide Leben 2.150

Tolunds v. Kempeli, Annyvige Cycipt "1.50 "Etolz, Der Mensch u. sein Engel — "1.50 "Bapit Leo XIII. tebung ber Denut — "0.75 "Josephs., Maria-Hilf-, Lourdes., Alonsius., Genzels., Armen Seelen., Prager Jesutinds., D.50 "Heintägige Andacht zu U. B. Fran vom

Bergen Jesu — -Ferner empfehle ich mich zur Annahme von Abonnements auf Beitichriften:

Deutscher Sausschatt, Alte u. Neue Welt, Rath. Welt Große Plobenwelt, Baschezeitung, Bazar, Robenwelt Rinbergarberobe, sowie jedes andere Fournal.

tebetbucher. = B. Mittmann, Budhandlung. Gleiwitz. Ring 9.

# Theater- & Konzerthau Freitag, den 13. d. Mts. abends 8 Uhr:

Salon-Konzert der Kapelle des Ulanen-Regts. von Katzler (Schl. Nr. 2.) Direttion: Kgl. Mufitdirigent B. Karlipp

heater - Variete Goldgrube.

Loge 40, Saal 25 pfg.

Neues Weltstadt-Programm.

C. Hirschecker,

Der Vorstand.

# Die Sparkasse

Dans- und Grundbefiker Bant. Eing. Gen. m. b. S.

in Bouthon OS., Pietarerstr. Ar. 14, I nimmt Ginlagen in jeder Sohe von Jedermann und

4 °/0 bei 6 monatlicher Kündigung 3<sup>1/2</sup>°/0 " 3 " " "

Annahmestellen befinden fich in Mifultschite, Buba Bobret, Lipine, Chropaczow, Scharleh Zalenze' Kattowik, Nosdzin, Myslowik, Antonicuhilite, Orzegow Lagiewaik, Chorczow, Bogutichin, Nieder-Heiduck. Die Annahmestellen find burch Strafenschilder ertenntlich.

Beuthen's, Ring 12, befindet fich das bekannte und renommierte Mode-Etabliffement für Berren und Knaben-Bekleidung von

Hermann Rosenthal.

Wie streng

# Confernatio

obige Firma ihren Grundsat: Dom guten nur das Beste zu liefern, treu geblieben ist, beweift der nach Tausenden zählende und immer mehr steigende Kundenkreis.

Die Handhabung meines Geschäftes ist duraus

# Liveral

indem ich mir zur Aufgabe gemacht habe, fämtliche Herren= und Knaben-Garderoben zu verblüffend billigen, aber ftreng festen Preisen zu berkaufen, sodaß eine lleberborteilung gänzlich ausgeschlossen ift.

Ferner den Wohlhabenden als auch den Anhängern der

# Arbeiter=

zur Kenntnignahme, daß ich mein Stablissement burch Eröffnung einer eigenen

bedeutend bergrößert habe, und empfehle ich würdige Anfertigung bornehmer

# Herrengarderobe

nach Maß in eigener Werkstatt unter Leitung eines durchaus tüchtigen Juschneiders.

Für guten Sitz und tadellose Ausflihrung wird garantiert.

Reichhaltiges Lager E nur modernster Stoffe. 3

# Hermann Rosenthal,

bedeutendstes Mode-Gtabliffement für herren und Anaben fertig und nach Mak.

# Bilder - Einrahmungen

er in geschmackvoller und soliber Ausführung en bie Bilberhandlung und Glaferet

Anton Januschowski, Süttenstraße 1.

Zabrze.

akauerstrasse 31 31







Oskar Jander,

Uhrmacher, Juwelier, Optiker. Bekannt grösstes Lager. Billigste Preise. \_\_ Reelle Ware. \_\_

Achten Sie genau auf Firma u. Nr. 31.

Beuthen 0.-S.

Krakauerstrasse 31 31

# Männer-Turn-Verein.

Bis auf Welteres wird jeden Dienstag und Freitag Abend im Börsen-Saale Riederwallstraße geturnt.

Agent gef. & Berf. u. Cigare. pr. Mon. u. mehr. A. Jürgensen & Co., Hamburg.

Der Enrnwart.

2 Schulmachergesellen für dauernde Beschäftigung gesucht Florian Poralla, Zaborze C.

Erfahrenes älteres

# Fräulein,

prefekt in einfacher und feiner Rüche, judit bei bescheibenen Ansprüchen Stellung auf einer Pfarrei. Gest. Offerten unter & 100 an die Geschäftsstelle der Oberschl. Bolksst. zu Gleiwig erbeten.

Mehrere kleine

## 2130hnungen find per fofort vermieten. Näh.

Moltfeftr. 31, parterre.

Die vom StadtBauamt innegel-habten Riume (Saal, 5 Zimmer, Nebengelafz) find 3u vermieten. Näheres Pfarrstraße 3 par.

Eine Wohnung von Stube und Kliche mit Kelle-und Boben sofort beziehbar zu ver-mieten. Moltkestrafte 13 III G. Rutora, Maurermeifter

müßten jebe Sausfran berans lassen, wenigstens einen Bersuch zu machen mit

Delikateß=Margarine in 1 und 1/2 Kfund Kacketen. Diese ist der beste Ersat für

# Butter

schmedt und riecht wie feinste Molfereibutter.

# Kochbutter

Sügrahm-Margarine in 1 und 1/, Bfund Stüden zu enthfehlen. Bu haben in allen besseren Rolonial-Waren-Geschäften. Nur Bactungen mit Aufschrift "Biola"u. "Preciofa" garantiren für echte Marten.

berichwinden alle Arten Santun, reinigkeiten u. Santanöfchläge Miteffer, Gefichtspickel Buffeln, Binnen, Sautröte, Blutchen, Leberfiede ujw. burch täglichen Gebrauch von

Radebeuler Theer schwefel : Seife b. Bergmann & Co., Rabebenl-Dresben allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. St. 50 Pfg b. Herm. Simon.

Eine herrliche Festgabe 44

zum 19. November ist das schöne Buch:

Vorbild und Patronin der Frauen und Jungfrauen. Lehr- und Gebetbuch als Blumenstrauss und Festesgabe für die christliche Frauenweltv.J. Kieffer, Priester, 5. Auflage. Preis geb. Mk. 1.50 and teurer, je nach dem Einbande. Aus vorstehendem Buche er-schien ein Auszug unter dem Titel:

St. Elisabeth-Büchlein.

Andachtsbüchlein zur Verehrung und Anrufung der heil. Elisabeth. Von J. Kieffer, Priester. Preis gebunden 75 Pf. A. Laumann'sche Buchhandlung Dülmen i. W.

Befanntmachung. Im Stadtforst Gleiwitz finden fleibige Arbeiter mahrend ber Bintermonate bet den Baldarbeiten lohnende Beschäftigung. Melduns gen an unsern Stadtsörster Langer n Gleiwit.

Gleiwis, den 14. Oktober 1903. Der Magiftrat.

IIII OR I erhält jeder Bogelfreund in der unten stehenden Doss'ichen Dogelfutter-Niederlage die neue Jubiläums=Brochüre über Vogelpflege und Incht. Rud. Gleich, Herm. Simon.

gebrauchte Herrenfleiber, Uniformen, Gewehre, Betten Pelze, Möbel, Uhren, Wäsche Waffen,Fahrräder,Schuhwerk Musifinstrumente, Golb- und Silbersachen, sowie sämtliche Wirtschaftssachen und ganze Rachläffe

Goldstein's Kleiderhalle Beuthen, Krakanerstr. Nr. 2 Bestellungen per Postfarte erbeten

Suche per bald ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.

H. Pogrzeba, Colonialwarengeschäft.

Gleiwitz, Stadtwald.

Beispiellos groß ist die Zahl derjenigen, die dei Anwendung meiner Methode von threm Bruchleiden geheilt worden sind. Höchste Ausschungen, tausende Dankscheiberbeiter von Berlangt Gratisbroschiire von Dr. Kolmanns Valkenberg W. Holland. (Da Ansland Doppelporto.) Für Deutschland: Conrad Cardud Aachen

Babrze Rronpringenftr. 29a.

Baborge Rronpringenftr. 46.

Königshlitte Kaiserstr. 40, Kronprinzenstraße 15 u. Ring 2.

und Dorotheenstr. 9.

# nenefte verbefferte Confiruction

Witzelowiti, Plessersir. 10. Lipine, Markiplatz 8. LaurahütteBeuthenerstr. 1 50

Antonienhütte Süttenftr.19 Wiskupitg Rapellenftraße.

Bor Nachahmung durch Gebrauch**s**= niustersch. geschützt. TWEETER. **Breslau, Posenerstr. 14.** Preisliste gratis. Teilzahlung gestattet

3um Unterhaltungs-Grundstod des Alters- u. Siechenheims

directer Import

gute bis hochfeine Mischungen lose und in ¼ und ½ Pfd. Paketen 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— und 5.— Mk. das Pfd. sowie in Paketehen zu 10, 20, 30 u. 45 Pfg.

Ceylon-Thee

das Pfd. Mk. 1.60 und 2.40 offen und in Paketen.

Grösstes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im directen Verkehr mit den Consumenten.

Gleiwitz King 7, Nicolai- | Kattowitz Grundmannstrstraße 2 Wilhelmstr. 21.

Beuthen King 9—10 und Bahnhosstr. 39.

Keinen Bruch mehr!

wurden seit dem 5. v. Mis. gespeudet: von Herrn Destillateur Paul Zernit hier freiwilliger Beitrag für Oktober/Dezember 1903. – – vom Männer-Turn-Berein hier desgleichen. von der verwt. Natsbuchbindermeister Frau Sperber Spende aus Anlaß des Todes ihres Ehemannes — 50,00 Mt. 5. vont Schiedsmann Herrn Gaida Sühnegeld aus der Beleidigungssache M. P. wider J. S. — — 15,00 Mt. 6. Juhalt der in der Stadthanptkasse ausgest. Sammelbüchse 11.57 Mt. bon A. B. Schiedsmannftrafe

zusammen 83,57 Mt.

Wir danken allen, die zu diesem gemeinnützigen Unternehmen beiges steuert haben, bitten aber zugleich dringend um weiter Spenden, da nicht nur die Baukosten den Bausonds bedeutend übersteigen, sondern auch der Unterhaltungssonds bei weitem nicht ausreicht, sodaß die zahl der bei uns eingelausenen Ausnahmegesuche nicht berüffenten

Gleiwit, 6. November 1903.

Der Mingilitä

4. Jiehung ber 5. glaffe 209. Agl. Freuff. follerie. Som 6, bis 27, Rovember 1903.) Rur die Gewinne fiber 240 RR. find der betreffenden Rummern in Klammern belgefügt. (Ghue Gowichver

10. November 1903, bormittags. Nachbrud berboten.

1000] 1000]

80 87 [500] 438 515 50 609 31 846 917 109095 [1000] 110 80 378 458 [8000] 82 830 952 76

Gerichtigung: In der Radmittagsziehung vom 9. November ließ 1752 kett 6792, 82382 mit 240 Mt, und 89396 ftatt 89366.